

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Der Midrasch Mischle - das ist die allegorische Auslegung der Sprüche
Salomonis

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Cap. XVI.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8903

hier: Die Furcht des Ewigen ist Zucht zur Weisheit und vor der Ehre geht Demuth her.“

Cap. XVI, V. 1. Dem Menschen kommt zu, die Gedanken zu entwerfen, vom Ewigen aber kommt Erhörung der Zunge. Damit soll gesagt sein, dass alles vom Ewigen kommt, und dass nicht vom Menschen die Gedanken des Herzens und das Wort der Zunge ausgeht, sondern allein von Gott. Oder: „Vom Ewigen aber kommt Erhörung der Zunge“ d. i. jedem Menschen, der sein Flehen vor Gott ausgiesst, giebt er auch Erhörung der Zunge.

V. 2. Alle Wege des Menschen sind rein (geläutert) in seinen Augen d. i. der Narr, der sich für weise (klug) in seinen Augen hält und nicht weiss, dass der Ewige die Gedanken richtet (lenkt). Wer aber die Gedanken seines Herzens auf den Ewigen wirft, dessen Gedanken richtet er auch (d. i. dessen Gedanken giebt er auch Bestand), wie es heisst:

V. 3. Wälze auf den Ewigen deine Werke, so werden deine Gedanken gelingen (Bestand haben).

V. 4. Alles hat der Ewige seinetwegen erschaffen d. i. diejenigen, welche nach dem Gesetze handeln. Auch den Frevler für den bösen Tag d. i. wenn er nicht Busse thut (d. i. sich nicht bessert), so ist er für das Höllengericht bestimmt.

V. 5. Ein Greuel des Ewigen ist jedes stolze (hohe) Herz d. i. derjenige, welcher sein Herz vor seinem Schöpfer erhebt. Er bleibt nicht ungestraft, nämlich er bleibt nicht frei von der Höllenstrafe. R. Simon hat gesagt: Jeder Mensch, welcher demüthig und bedacht ist, in den Wegen Gottes zu wandeln, kann sicher sein, dass er seinen Schritt richtet, wie es hier heisst:

V. 9. Des Menschen Herz denkt seinen Weg aus u. s. w.

V. 10. Zauberkraft ruht auf den Lippen des Königs. Schön war die Weisheit Salomos, sagte R. Alexandri, denn er hat sie von sich auch andern gelehrt. Wie so? Salomo hat gesagt: Ich rufe Himmel und Erde zu Zeugen gegen mich an, dass ich in Bezug auf alles, was Gott mir gegeben hat, nichts Lügenhaftes aus meinem Munde habe hervorgehen lassen, sondern alles auf Recht gegründet habe. Darum heisst es: Im Gericht fehlt sein Mund nicht.

V. 11. Wage und Wagschalen des Rechts sind dem Ewigen; sein Werk alle Steine im Beutel. פלס, Wage d. i. die Schrift, ומאזני משפט, und die Wagschalen des Rechts d. s. die gesetzlichen Bestimmungen, לי, sind dem Ewigen d. s. die Halachot, מעשהו, und sein Werk d. i. der Talmud, כל אבני בכיס, alle Steine

im Beutel, das will sagen: Alle ihre Thäter werden einst ihren Lohn empfangen. Gleich einem Könige, sagte R. Josse, der einen grossen Lustgarten hatte, in welchen er einen hohen Thurm baute, Arbeiter miethete und ihnen ihre Arbeiten anwies (und ihnen auftrag, womit sie sich beschäftigen sollten). Dann stellte er sich auf die Thurmspitze, wo er sie sah, aber sie ihn nicht sehen konnten. Gegen Abend kam der König und zog sie zur Rechenschaft (eig. er sass über sie zu Gericht). Er sprach: Die gehackt (gegätet) haben, mögen kommen und ihren Lohn in Empfang nehmen; dann mögen die, welche geklopft haben, kommen und ihren Lohn in Empfang nehmen; endlich mögen die, welche Schollen aufgelesen haben, kommen und ihren Lohn in Empfang nehmen. Es blieben noch die Arbeiter übrig, welche sich nicht im Garten beschäftigt hatten. Was haben diese gemacht? fragte der König. Sie haben, wurde ihm geantwortet, die vollen Häuser geräumt und den Inhalt in die leeren geschafft. Was nützt mir das, sprach der König, dass sie die vollen Häuser geräumt und den Inhalt in leere geschafft haben? Der König befahl: Diejenigen, welche sich mit dem Garten beschäftigt haben, mögen ihren Lohn in Empfang nehmen, diejenigen aber, welche sich nicht mit dem Garten beschäftigt haben, sollen hinausgehen, um getödtet (bestraft) zu werden, weil sie sich meinem Worte widersetzt haben. So hat auch Gott seine Welt erschaffen und Menschen hineingesetzt und ihnen befohlen, dass sie mit seinem Werke, mit den Vorschriften und mit guten Werken sich beschäftigen sollen, seine Schechina wohnt im Himmel und er sieht sie, sie sehen ihn aber nicht; aber einst wird Gott sie zur Rechenschaft ziehen (eig. über sie zu Gericht sitzen); und wird das Gesetzbuch auf seinen Schooss legen und wird sprechen: Wer sich mit diesem beschäftigt (d. i. nach ihm gelebt) hat, komme und empfangen seinen Lohn, wie es heisst Jes. 33, 18: „Wo ist der Schreiber, wo ist der Wäger, wo ist der Thurmzähler?“ „Wo ist der Schreiber“ d. i. wo sind die Kinderlehrer (die Schulmeister), die um Gottes willen gewirkt haben, sie mögen kommen und ihren Lohn in Empfang nehmen. „Wo ist der Wäger“ d. i. die, welche die leichten und schweren Gesetzbestimmungen abgewogen haben, sie mögen kommen und ihren Lohn in Empfang nehmen. „Wo ist der Thurmzähler“ d. i. wo sind die Midraschlehrer der Halachot und Agadot, sie mögen kommen und ihren Lohn in Empfang nehmen. R. Seïra hat gesagt: Was wird Gott einst zu den Frevlern sagen? Vergeblich habt ihr euch bemüht, weil ihr euch nicht mit dem Gesetz und mit guten Werken beschäftigt habt, sondern wie leere, unnütze Gefässe in meiner Welt gewesen seid, ich finde an euch kein Wohlgefallen. Nun könnte man glauben, dass sie entlassen werden und ganz leer ausgehen? Nein, sondern vorher müssen sie gehen und die Freude der Gerechten sehen, wie es heisst Jes. 66, 5: „Sie werden eure Freude sehen, sie selbst aber beschämt werden.“ Und zuletzt werden sie zur Hölle verdammt. Gleich einem Könige, der ein Fest-

mahl veranstaltete und Gäste (eig. alle) dazu einlud, ohne ihnen die Zeit zu bestimmen. Diejenigen, welche auf die Anordnung des Königs bedacht waren, gingen und wuschen und salbten sich, glätteten ihre Kleider und machten sich für das Mahl bereit. Die andern aber, die nicht auf die Anordnung des Königs bedacht waren, gingen ihren Geschäften nach. Als nun die Zeit des Mahles gekommen war, befahl der König, dass sie alle auf einmal kommen sollten. Da kamen jene in Herrlichkeit (d. i. angemessen gekleidet), diese aber in Hässlichkeit (d. i. nachlässig gekleidet). Da sprach der König: Jene, welche sich auf das Mahl vorbereitet haben, mögen von meinem Mahle essen (an dem Mahle theilnehmen), diese aber, welche sich nicht auf das Mahl vorbereitet haben, sollen nicht von meinem Mahle essen. Nun könnte man glauben, dass sie gehen und strafflos sein werden? Der König befahl: Jene sollen essen, trinken und fröhlich sein, diese aber sollen stehen, solches sehen und sich grämen, wie es heisst: „Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern.“ Wer hat das ihnen zugezogen? Weil sie das Wort des Königs nicht beachtet haben. Ueber sie hat Salomo in seiner Weisheit gesagt:

V. 25. Es giebt Wege, die grade sind vor dem Menschen d. s. diejenigen, welche die Worte Gottes genau beachten. Aber ihr Ausgang ist der Weg zum Tode d. s. diejenigen, welche nicht die Worte Gottes genau beachten.

V. 31. Ein prächtiger Kranz ist Greisenhaar. Siehst du einen Menschen, welcher sich mit dem Gesetze beschäftigt und Liebeswerke übt, so wird dieser die Krone des Greises erlangen. Darum heisst es: Auf dem Wege der Gerechtigkeit (der Tugend) wird sie gefunden. Komm und lerne von Abraham! Dadurch, dass er den Dienstengeln Ehre erwies, gelangte er zur Krone des Alters (zu hohem Alter), wie es heisst Gen. 24, 1: „Abraham war alt, in die Tage gekommen.“ Und das alles warum? Weil das Greisenalter auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden wird. Und wo finden wir, dass Abraham Gerechtigkeit geübt hat? Es heisst das. 15, 6: „Er (Gott) rechnete es ihm zur Gerechtigkeit.“ Darum heisst es: „Auf dem Wege der Gerechtigkeit wird sie gefunden.“ Komm und lerne es auch von Joseph, dem Gerechten! Dadurch dass er seinen Vater in Aegypten so geehrt hat, erlangte er die Krone des Greisenalters, wie es heisst das. 50, 23: „Und Joseph sah von Ephraim Söhne bis ins dritte Glied.“ Und wo finden wir, dass er Gerechtigkeit (Wohlthätigkeit) geübt hat? Es heisst das. 47, 12: „Und Joseph versorgte seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot nach Verhältniss (nach Anzahl) der Kinder.“ Und ebenso heisst es von David 2 Sam. 8, 15: „Und David übte Recht und Gerechtigkeit gegen sein ganzes Volk,“ und 1 Reg. 1, 1 heisst es: „Der König David wurde alt.“ Daraus können wir schliessen, dass das hohe Alter nur durch Gerechtigkeit erlangt wird, wie es heisst Prov. 12, 28: „Auf dem Wege der Gerechtigkeit ist Leben.“